

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. Eugen Korschelt in Marburg.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Bibliographia zoologica

bearbeitet von Dr. H. H. Field (Concilium bibliographicum) in Zürich.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXXI. Band.

22. Januar 1907.

Nr. 5/6.

Inhalt:

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Woltereck, Siebente Mitteilung über die Valdivia-Hyperiden. *Prolanceola vibiliformis* n. gen. n. sp. (Mit 2 Figuren.) S. 129.
2. Schepotieff, Zur Systematik der Nematoideen. (Mit 25 Figuren.) S. 132.
3. Schwangart, Beiträge zur Morphologie und Systematik der Opilioniden. (Mit 12 Figuren.) S. 161.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Errichtung eines Denkmals für Lamarck im Jardin des Plantes in Paris. S. 183.
2. Guitel, Gesuch um Gobiesociden-Material. S. 184.

III. Personal-Notizen. S. 184.

Literatur S. 49–80.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Siebente Mitteilung über die Valdivia-Hyperiden.

Prolanceola vibiliformis n. gen. n. sp.

Von R. Woltereck (Leipzig und Lunz).

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 6. Oktober 1906.

Die bislang wenig bekannten und beachteten Lanceoliden haben durch die reichen Funde der Gauß-, Albatroß- Antarctic- und zumal der Valdivia-Expedition ein besonderes Interesse gewonnen.

Einerseits sind sie die einzigen Amphipoden, bei welchen leuchtorganartige Bildungen¹ vorkommen (*Scypholanceola*); andererseits lassen sie nach zwei entgegengesetzten Seiten Verwandtschaftsbeziehungen erkennen, ja man könnte sagen, sie verbinden zwei morphologische Extreme des Hyperiden-Typus. Die eine Verbindung führt nämlich zu der blasenförmigen, aberranten Gestalt der Mimonectiden (*Micromimonectes*², die andre dagegen zu den am meisten gammaridenartig geblie-

¹ Zool. Anz. 1905. S. 413.

² Zool. Anz. 1906. S. 187.

benen Hyperiden, den Vibiliden (*Hyperidea gammaroidea* s. str. Milne Edwards).

Es handelt sich um die neu aufzustellende Gattung *Prolanceola*, deren von der Valdivia erbeuteter Vertreter in eigentümlicher Weise Lanceoliden-Charaktere mit den ursprünglicheren Eigentümlichkeiten der Vibiliden vereinigt. (Charakteristisch für die Stellung der neuen Form ist der Umstand, daß auch Sciniden-Eigentümlichkeiten in dem Bilde nicht fehlen. Sciniden, Lanceoliden und Vibiliden sind bekanntlich die drei Hyperiden-Gruppen, die nach allgemeiner Ansicht — in dieser Reihenfolge — den Gammariden am nächsten stehen.)

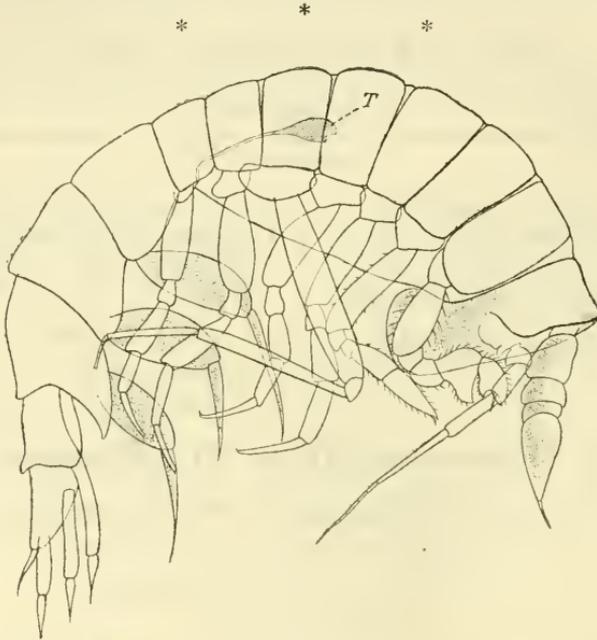


Fig. 1. *Prolanceola vibiliformis* ♂. Vergr. etwa 10fach (Zeichenapparat). Die Kiemenblasen (Segm. 2—6) sind fortgelassen. T, Hoden mit Spermatoduct. Valdivia-Exped., Station 182 (Kokos-Inseln).

Prolanceola vibiliformis. Das einzige, gut konservierte Exemplar, ein reifes ♂, wurde von der Valdivia im Indis erbeutet (Vertikalnetz, Station 182). Als Lanceolide verrät sich der zierliche Kruster, trotz seines *Vibilia*-artigen Habitus, durch folgende Charaktere:

1) Die drei letzten Brustbeinpaare tragen eine rückziehbare Endklaue.

2) Die Geißel der ersten Antennen verjüngt sich spitz-kegelförmig und trägt drei wohlentwickelte Endglieder.

3) Das erste Brustbeinpaar ist umgebildet (bei *Vibilia* das zweite); — doch gleicht es weniger der entsprechenden Lanceoliden-Extremität, sondern mehr der Klappschere der Vibiliden.

4) Die Kauladen der Unterlippe sind nicht verwachsen (wie sie es bei *Vibilia* und *Scina* sind; bei *Lanceola* ist die Basis verwachsen, *Pro-lanceola* gleicht in diesem Punkt am meisten der Gattung *Sphaeromimonectes*.)

Dem stehen folgende *Vibilia*- (bzw. Gammariden-)artige Charaktere gegenüber:

1) Körperform. Der Körper erscheint seitlich komprimiert, da die Segmente höher als breit sind. Auch sind die mittleren Brustsegmente kaum breiter als die übrigen, welcher Umstand den Lanceolidenkörper, auch von oben gesehen, eiförmig erscheinen läßt.

Die Brustsegmente sind nicht höher als die Pleonsegmente.

2) Der Kopf ist nicht wie bei den Lanceoliden verkürzt und

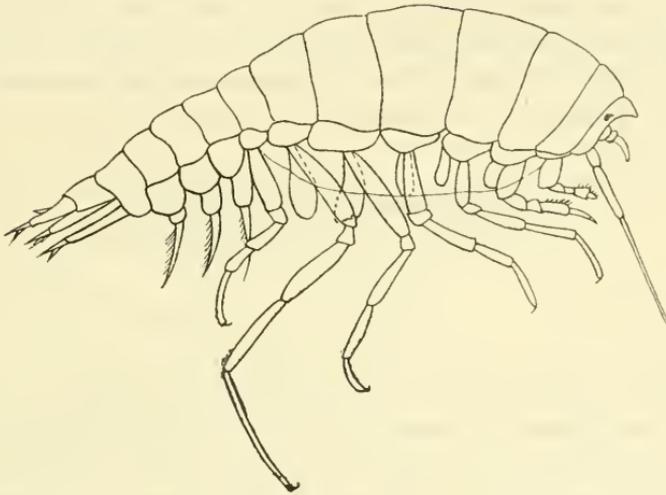


Fig. 2. Typische *Lanceola* (*L. Sajana*) nach Bovallius.

gleichsam in das erste Brustsegment eingezogen, sondern ebenso lang und dabei höher als dieses.

3) Die Antennengeißel hat nicht die überwiegende Länge gegenüber den Basalgliedern, wie bei *Lanceola* und *Scina*, sondern ist — bei relativ mächtiger Entfaltung des ganzen Organs (reifes ♂!) — nur ebenso lang wie die Basalglieder. Auch bei *Vibilia* ist die Geißel relativ kurz und dick und entbehrt, wie hier, der Krümmung.

4) Der homonomen Segmentierung des Körpers entsprechend ist das Bauchmark gleichmäßig gegliedert. Es fehlen die Ganglienverschmelzungen und die sehr ungleich langen Konnektive der Lanceoliden.

Von den Gliedmaßen fällt das fünfte Beinpaar durch seine außerordentliche Länge auf; außerdem wird es vom Körper abgehend gehalten. Es erinnert also an die gleichen Extremitäten bei

Scina. Bei *Lanceola* ist das sechste Beinpaar am längsten, dem das fünfte in Form und Haltung — wie auch bei *Vibilia* — gleicht.

Immerhin ist das nur eine einzelne Parallele, ebenso wie die Gleichform der Kauladen bei *Prolanceola* und *Sphaeromimonectes*; im ganzen genommen, ist die Stellung von *Prolanceola* — zwischen *Lanceola* und *Vibilia* — deutlich genug. Die neue Form dürfte jenen ersten pelagisch gewordenen Gammariden am nächsten stehen, aus welchen dann die Vibiliden, Lanceoliden, Mimonectiden und Sciniden in so überraschender Formenmannigfaltigkeit hervorgingen.

Es war die Aufgabe meiner letzten Mitteilungen, diesen Formenkreis, der die eine der beiden Hyperiden-Hauptgruppen umfaßt — die »*Gammarus*-ägigen« —, vorläufig zu umgrenzen. Das war ermöglicht durch den Nachweis neuer Zwischenglieder, welche einerseits Lanceoliden und Mimonectiden, andererseits die letzteren mit Sciniden verbinden. Endlich wurden alle 3 Gruppen durch *Prolanceola* an die Vibiliden und damit an die Gammariden angeschlossen.

2. Zur Systematik der Nematoideen.

Von Dr. Alexander Schepotieff (St. Petersburg).

(Mit 25 Figuren.)

eingeg. 11. Oktober 1906.

I. Faunistisches.

Unter den Vertretern der mikroskopischen Fauna des steinigen Meeresbodens gibt es eine Anzahl eigentümlicher Organismen, die ihrer Gestalt und Lebensweise nach mehr oder weniger an die Nematoden erinnern, bisher aber selbst sehr wenig bekannt sind. All diese Formen kann man vorläufig als »Nematoideen« bezeichnen. Hierher gehören: die Desmoscolecidae, die Echinoderidae, die Chaetosomatidae und die Gattungen *Rhabdogaster* und *Trichoderma*. Obwohl einige von diesen Formen seit dem Jahre 1841 (bzw. 1851) bekannt sind, hat man sie bis jetzt nur in aller Kürze und oberflächlich beschrieben und fast ausschließlich in Totalpräparaten studiert.

Ihrer sehr geringen Dimensionen wegen — die größten von den Nematoideen, die Chaetosomatidae, sind etwa 1—1½ mm lang, die kleinsten, *Trichoderma*, nur 0,1 mm — sind sie den Augen der meisten Forscher bis jetzt entgangen und gewöhnlich nur ganz zufällig an den verschiedensten Orten beobachtet worden¹. In Wirklichkeit sind sie

¹ Von den früheren Forschern sind sie in der Nordsee, an den Küsten Englands, Frankreichs und Italiens, bei Odessa, auf den Kanarischen Inseln und bei Grönland beobachtet worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Woltereck Richard

Artikel/Article: [Siebente Mitteilung über die Valdivia-Hyperiden. 129-132](#)